

# Geschäftspartner in Insolvenz



Rechtsanwalt Jochen Eisenbeis  
Fachanwalt für Insolvenzrecht

Krisen auf Lieferanten- oder Kundenseite zeichnen sich meistens über einen längeren Zeitraum ab. Notwendige Vorsorgemaßnahmen unterbleiben oft in der trügerischen Hoffnung, die Insolvenz kann abgewendet werden. Dabei würde präventives Handeln Schäden vermeiden:

1. Das im Unternehmen implementierte **Risiko-Management** muss so gestaltet sein, dass die **Gefahren des Forderungsausfalls** und des **insolvenzbedingten Ausfalls** eines Kunden oder Lieferanten **minimiert** sind.
2. Geeignete **Zahlungsmodalitäten** stellen eine einfache Möglichkeit zur Absicherung der Eigeninteressen dar: **Vorauskauf, Anzahlungen** und **Teilzahlungen** nach Fortschritt der Leistungserbringung in Verbindung mit weiteren Sicherungsmitteln ermöglichen es, das Risiko zu reduzieren.
3. Das **Lastschriftverfahren** birgt **Risiken** durch die grundsätzlich gegebene **Widerrufsmöglichkeit**. Ratsam ist es daher, Zahlungen per Überweisung leisten zu lassen. Alternative Möglichkeiten des sicheren Forderungseinzugs sollten zusammen mit der Hausbank ausgewählt werden.
4. Häufig werden in Verträgen, insbesondere in den AGB, **Konzernverrechnungsklauseln** zugrunde gelegt. Damit wird vor der Entstehung von Gegenforderungen vereinbart, dass aufgerechnet werden kann - auch mit Forderungen anderer, zum Konzern gehörender Gesellschaften. Solche Klauseln sind i. d. R. **nicht insolvenzfest**. Die nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens erklärte Aufrechnung wäre dann unwirksam. Im **Vorfeld** sollte geklärt werden, wie der erwünschte Zweck durch eine **wirksame Vertragsgestaltung** erreicht werden kann, und wie im Krisenfall am besten vorzugehen ist.
5. Bei **Lösungsklauseln** wird das Recht zur außerordentlichen Kündigung von Verträgen bei Eintritt ausdrücklich vereinbarter Umstände behandelt. Häufig wird dies für den Fall vereinbart, dass über das Vermögen einer Partei das Insolvenzverfahren eröffnet wird. Die **Insolvenzfestigkeit** ist sehr **umstritten**. Im Rahmen einer ABG-rechtlichen Überprüfung sollten daher die einzelnen **Sonderkündigungsrechte** inhaltlich sauber **getrennt** werden.
6. Rechtshandlungen, die vor oder nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens vorge-

nommen werden und Gläubiger benachteiligen, können vom Insolvenzverwalter **angefochten** werden. **Vorsicht** ist z. B. bei **Zwangsvollstreckungs-Maßnahmen** gegen den insolventen Geschäftspartner sowie bei **Verrechnungen von Zahlungseingängen ohne Zweckbestimmung** geboten. Daneben kann es auch zur Geltendmachung von **zivilrechtlichen Ansprüchen** wegen Gläubiger-Benachteiligung durch andere Gläubiger kommen.

**Wenn Insolvenzantrag gestellt wurde:**

1. Das **Amtsgericht** entscheidet zunächst über die **Eröffnung des Insolvenzverfahrens**. Diese wird z. B. dann **abgelehnt**, wenn die Kosten des Verfahrens nicht durch die Insolvenzmasse gedeckt sind. Da in diesem Fall kein Insolvenzverwalter eingesetzt wird, müssen **Gläubiger** ihre **Forderungen** in Eigenregie **durchsetzen**. Dies bedeutet **größeren Aufwand** und **erhöhte Risiken**. Darüber hinaus müssen sämtliche **Haftungsansprüche** selbst geltend gemacht werden - auch **Ersatzansprüche aus Binnenhaftung**.
2. Mit **Eröffnung** des Insolvenzverfahrens geht die **Verwaltung** des insolventen Unternehmens und aller zugehörigen Vermögensgegenstände in vollem Umfang auf den **Insolvenzverwalter** über. Er hat bei **Verträgen**, die zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung noch nicht oder nicht vollständig erfüllt sind, das Wahlrecht, diese **fortzuführen** oder vorzeitig zu **beenden**.
3. Empfehlenswert ist, den **Stand des Insolvenzverfahrens** laufend zu ermitteln. **Wichtige Verfahrenstermine** sollten vom Gläubiger notiert werden, um bedeutende Fristen oder Termine nicht verstreichen zu lassen und dadurch Nachteile zu erleiden.
4. **Gegenstände**, die sich nicht im **Eigentum** des insolventen Unternehmens befinden (z. B. Mietsachen und Vorbehaltseigentum), werden vom Insolvenzverwalter aus der Masse **ausgesondert** und an den Berechtigten herausgegeben. Mit **Absonderungsrechten** (z. B. Pfandrechten, Sicherungseigentum) behaftete Gegenstände verwertet der Verwalter im Regelfall selbst durch Verkauf in seinem Namen. Der Gläubiger ist zur Verwertung nur dann berechtigt, wenn er den Gegenstand in seinem Besitz hat.

5. Inwieweit **Haftungsansprüche** gegen **Rechtsträger** eines insolventen Unternehmens bestehen, hängt im Wesentlichen von der **Rechtsform** ab. Einzelkaufleute, Komplementäre und Gesellschafter einer OHG oder GbR haften für sämtliche Gläubigeransprüche gegen das insolvente Unternehmen mit ihrem **Privatvermögen**. Diese Ansprüche gegen die „Unternehmer“ kann jedoch **nur** der Insolvenzverwalter geltend machen.

Das Wesen einer **Kapitalgesellschaft** (AG, GmbH, eG) besteht dagegen darin, dass die Gesellschafter gegenüber den Gesellschaftsgläubigern nur mit ihrer Einlage haften. Somit steht lediglich das **Gesellschaftsvermögen als Haftungsmasse** zur Verfügung, welches auch tatsächlich vorhanden sein muss. Daneben können bei Verletzung gesetzlicher oder satzungsmäßiger Regeln auch **Haftungsansprüche** gegen die für das insolvente Unternehmen **handelnde(n) Person(en)**, z. B. Geschäftsführer, geltend gemacht werden. Die erfolgreiche Geltendmachung und Durchsetzung von Ansprüchen hängt oft von einer detaillierten Darstellung und durchgängigen Nachweisbarkeit des tatsächlichen Sachverhalts ab, weshalb eine **lückenlose Dokumentation** wichtig ist.

**Fazit:** Die mögliche Insolvenz eines Geschäftspartners muss ins Risk-Management Eingang finden. Um Risiken und Präventionsmaßnahmen aufzudecken, empfiehlt sich die **Einbeziehung eines Spezialisten**. Das Insolvenzrecht wartet mit vielen **Besonderheiten** auf, deren Kenntnis auch im Verhältnis zum Insolvenzverwalter **unabdingbar** ist, um vermeidbare und in vielen Fällen teure Nachteile für das eigene Unternehmen abzuwenden. Diesen Beitrag finden Sie auch unter [www.eisenbeis-ra.de](http://www.eisenbeis-ra.de)

**EISENBEIS RECHTSANWÄLTE**

Ulm · Esslingen · Saarbrücken

zertifiziert nach



Olgastraße 83–85 · 89073 Ulm  
Tel. 07 31 1450-0 · Fax 07 31 1450-280  
[www.eisenbeis-ra.de](http://www.eisenbeis-ra.de)  
[info@eisenbeis-ra.de](mailto:info@eisenbeis-ra.de)